

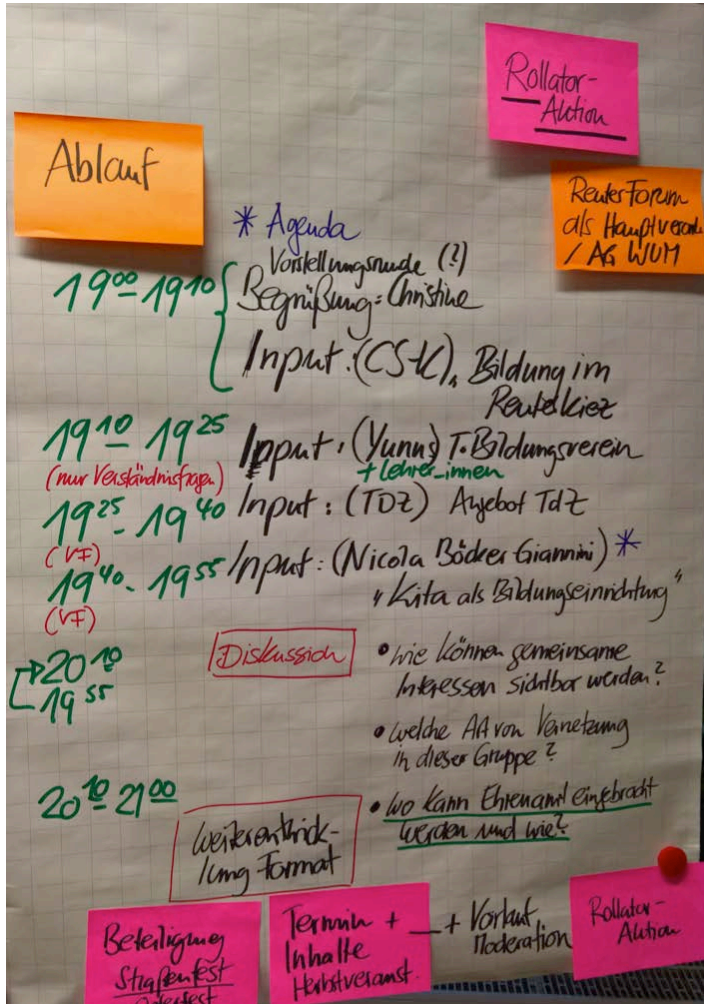
# Reuter Forum

## Protokoll ReuterForum 4.7.2016 19-21 Uhr, Ort: Türkisch-Deutsches-Zentrum

Es waren anwesend insgesamt 25 Vertreter\*innen von Gemeinschaftsschule Campus Rütli, Pädagogische Werkstatt, dem Seniorenprojekt im Reuterkiez, Projekt Lift im Tio e.V., elele Nachbarschaftszentrum, Türkischer Bildungsverein e.V., Theologenverein e.V., Türkisch-Deutsches Zentrum e.V., St. Christophorus, Stadtteilbüro, CR2 Projektkoordinatio, Netzwerk Fahrradfreundliches Neukölln, Mietenbündnis und Anwohner\*innen. Protokoll führten Christine Gohlke von UrbanPlus und Andreas Berg.

### TOP1 Inputreferate

- Bildung im Reuterkiez, Christine Skowronska-Koch,
- Türkisch-Deutsches-Zentrum,
- Türkischer Bildungsverein,
- Nicola Böcker-Giannini.



Im Weiteren die Beiträge der Referent\*innen hier nur zusammenfassend und stichwortartig wiedergegeben. Herzlichen Dank an das TDZ für die Ausrichtung des Abends.

**Christine Skowronska-Koch** führt ins Thema Bildung im Reuterkiez ein, insbesondere in den Begriff "Bildung" - Erziehung oder Ausbildung, "sich bilden" (entstehen) - und die Wortzusammenhänge, in denen "Bildung" vorkommt. Ansatz: Bildung soll u.a. Persönlichkeit entwickeln, Entwicklung von Kompetenzen, Bildung dient der "sozialen Integration", Bereitstellung von Fachkräften, gesamtgesellschaftliche Aufgabe, Möglichkeit der Teilhabe, Menschenrecht, Bildung ist immer auch "Herzensbildung".

Bildungseinrichtungen im Reuerkiez (dazu weiterführende Informationen im Bildungskatalog, erhältlich über Christine):

- 4 Grundschulen, 2 im Oberstufenbereich, dazu gehören Schulstationen, Schüler\*innenclubs und Elternprojekte.
- Kindertagesstätten und angeschlossene Familienzentren, Kinderläden, Tageseinrichtungen die Kinder bis zum Schuleintritt betreuen arbeiten nach dem Berliner Bildungsprogramm
- außerschulische Bildung in Kinder- und Jugendeinrichtungen (Manege, Kiosk am Reuterplatz, Mädchenladen Reachlna in der Nansenstraße, Jugendstadteilladen in der Hobrechtstraße, elele Nachbarschaftszentrum, Gangway Hobrechtstraße
- sonstige größere Projekte: Erwachsenenbildung, Volkshochschulen, Musikschule, Stadtteilmütter

**Tuna Gündogdu und Ümit Baba / Türkisch-Deutsches Zentrum e.V. (tdz):** Laizistischer, säkularer, demokratischer und gemeinnütziger Verein, seit 1996 in Neukölln, gemeinnützige Arbeit, Hilfestellungen für Migranten bei der Bewältigung des Alltags, ursprüngliche Zielgruppe die türkische Community, inzwischen offen für alle. Mehrere Filialen in Berlin, eine davon in der Lenastraße. Projekte an Schulen, u.a. Ganztagsschulprogramm, Schülerclub (60 Mitglieder), Unterstützung bei Hausaufgaben, Internet, Beratungsangebote, u.a. Rechtsberatung, Beschäftigungsprojekte für Menschen und Menschen mit Behinderungen, Soziale Bücherbörse, Job-Coaching, kulturelle Veranstaltungen und Veranstaltung zur Pflege der deutsch-türkischen Beziehungen. Der Mensch steht im Mittelpunkt, erst dann kommt sein kultureller und religiöser Hintergrund.

**Yunus, Inci, Türkischer Bildungsverein und Nurettin Kavak, Theologenverein e.V.:** Türkischer Bildungsverein seit 2003, Schwerpunkt religionsbezogene Themen, Zeitschrift ("Mocca", zweisprachig, wird deutschlandweit und international vertrieben), Anlaufstelle, für jeden offen, Türk. Bildungsverein macht Nachhilfeunterricht, Musikkurse, Sprachunterricht, Dia-Abende, Bildungsreisen, Austauschprogramme mit Türkei, Beratung, Weiterbildung, Bibliothek in den Räumlichkeiten, Religionsunterricht, reger Austausch mit den Religionsgemeinschaften in der Umgebung (z.B. Christophorus), jährlich Straßenfest in der Reuterstr. (Thema: Opferfest), Vorstand (14 Personen) trifft sich 1x im Monat, 60 aktive Mitglieder, Theologenverein betreibt seit sechs Jahren eine Dialoggruppe mit verschiedenen Religionen.

**Nicola, Böcker-Giannini: Bildung und Kindertagesstätten.** Arbeitet seit 10 Jahren im Reuterkiez, bietet Fortbildungen zum Thema Kitas an, ist auch vor Ort unterwegs, Beratung, Coaching, Fortbildungen, Schwerpunkt "Bewegung", sitzt im Bildungs- und Sportausschuss der BVV. Viele kleine Kitas, auch Eltern-initiiert, die Plätze bei den Größeren: Etwa 100 bei Nikodemus, 75 bei Christophorus. Konzepte: u.a. Integrativ/inklusiv, Montessori. Keine Platzreserven, Kapazitäten reichen nicht aus, steigender Bedarf, für ganz Neukölln wird ein Bedarf von 1000 Plätzen geschätzt. Dazu kommen Hort und Schule. Bedürfnisse im Reuterkiez haben sich verändert, früher mehr draussen, Eltern wollen heute Kindern viel bieten, zusätzliche Termine wie z.B. musikalische Früherziehung. Berliner Bildungsprogramm: Raumkonzept, Außenflächen/Spielplätze/Parks, Elternarbeit. Themen: Gesundheit, Kommunikation, soziales Miteinander, Bewegung, Spiele, Rückzug. Umsetzung in kleinen Räumlichkeiten schwierig. Ausstattung der Kitas mit Material, aktive Elternarbeit. Thema vorschulische Bildung in den Kitas. Kiez hat sich durch den Zuzug deutlich verändert, spiegelt sich inzwischen in den Kitas wieder. Insgesamt positive Entwicklung, allerdings Fachkräftemangel und die Anzahl der Plätze ist zu wenig.

## TOP 2 Diskussion

Im Anschluss an das Inputreferat von Nicola Böcker-Giannini über Kitas und Schulen Ergänzungen von verschiedener Seite, u.a. aus Sicht der Vertreterinnen der Gemeinschaftsschule Campus Rütli:

### *Gesamtsituation:*

- Generell gut ausgestattete Einrichtungen,
- Probleme liegen v.a. im Mangel an Kitaplätzen und Fachkräften im Kita- und Hortbereich: Fehlbedarf momentan in Kitas in Neukölln 1000 Kitaplätze und 70 Erzieher\*innen.
- Kinderläden von Verdrängung bedroht, durch Gewerbestatus.

### *Zur Sichtbarkeit der veränderten Bevölkerungsstruktur im Reuterkiez:*

- Vor allem bemerkbar in Kitas: mittlerweile ca. 50% Kinder mit Migrationshintergrund, so auch in unteren Jahrgängen Campus-Rütli (bis Jahrgangsstufe 4), vorher bei über 90% Kinder mit Migrationshintergrund.
- In Schulen und Einrichtungen für ältere Kinder/Jugendliche keine deutliche Veränderung (Kiosk, elele, Theodor-Storm-Grundschule, ab Jahrgangsstufe 5 Campus Rütli).

### *Gibt es bilinguale Kitas/Schulen mit arabischer oder türkischer Sprache?*

- In der Rixdorfer Schule gibt es eine Klasse, in der eine Hälfte der Schüler\*innen türkisch alphabetisiert wird, und die andere Hälfte der Schüler\*innen in einer Arbeitsgemeinschaft türkisch lernt.
- In der Gemeinschaftsschule Campus Rütli wird türkisch und arabisch als 3. Fremdsprache angeboten.
- Problematisch an der Umsetzung ist einerseits der Mangel an entsprechend ausgebildetem Personal und andererseits teilweise fehlendes Interesse seitens Schüler\*innen.

*Rückmeldungen aus der Runde: Es entsteht der Eindruck einer gut ausgestatteten Kita- und Schullandschaft im Reuterkiez unter Verantwortung der SPD. Ist die Situation tatsächlich so positiv? Sollten Unterstützungen wie die, die dem Campus Rütli zugekommen sind, nicht allen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden?*

*Antwort aus Sicht der Vertreterinnen der Gemeinschaftsschule Campus Rütli:*

- Die finanzielle Ausstattung der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli unterscheidet sich nicht von anderen öffentlichen Schulen. Der Campus Rütli versteht sich nicht als Sprachrohr der Politik.
- Kooperationen wie die mit einem Bündnis von Stiftungen durch das Projekt "Ein Quadratkilometer Bildung" stehen jeder Schule offen.
- Das Konzept der Schule hat sich nicht im Wesentlichen durch die finanzielle Unterstützung geändert (Inklusion bspw. war schon vorher Leitbild). Ausschlaggebend für die Veränderung der Zusammensetzung der Schüler\*innen waren "mutige" Eltern, die ihre Kinder trotz des Rufs auf die Schule schickten und so Vorbildfunktion übernahmen. Treibende Kraft war ebenso die Elterninitiative.
- Die Schule ist interessiert an einer guten Mischung und ist mittlerweile angestrengt, einen bestimmten Prozentsatz an Schüler\*innen mit Migrationshintergrund zu behalten. Besonderheit hierbei ist, dass die Gemeinschaftsschulen an einem gesonderten Auswahlverfahren beteiligt sind und kein festgelegtes Einzugsgebiet haben. D.h. 63% der Plätze werden wohnortnah per Losverfahren durch das Bezirksamt vergeben.

*Weitere Fragen aus der Runde: Was ist aus pädagogischer Sicht wünschenswert für die Bildungslandschaft im Reuterkiez? Wieso wird nicht mehr Personal gefordert? In Kiezen mit mehr bildungsfernen Haushalten sollten Defizite doch durch die pädagogischen Einrichtungen aufgefangen werden?*

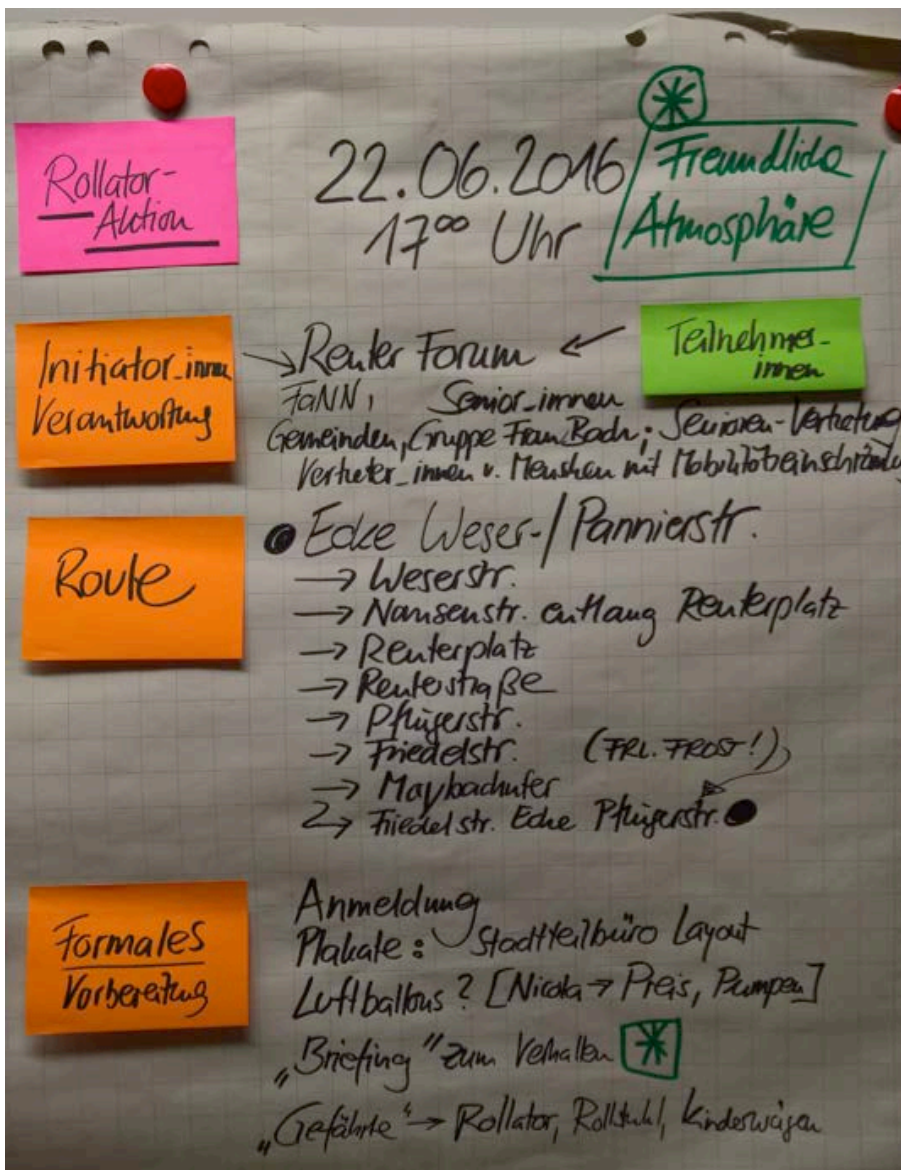
- Dem wird zugestimmt, das beste Personal sollte in diesen Gebieten tätig sein. Es ist vor allem ein finanzielles Problem und ein Mangel an gut qualifizierten Pädagog\*innen.
- Wünschenswert ist außerdem, dass jede Einrichtung eine Stelle bekommt, die Entwicklungsprozesse begleitet und koordiniert so wie es durch "Ein Quadratkilometer Bildung" am Campus Rütli möglich war.

### **TOP 3 Informationen zum Rollator-Kinderwagen-Spaziergang**

- Aktion am 22.7. organisiert durch AG Wohnumfeld und der Senior\*innengruppe um Frau Bach (siehe Flyer).
- Mitstreiter\*innen gesucht sowie weitere Gehhilfen, Rollatore, Kinderwägen etc.
- Keine Plakatierung, eher Mund-zu-Mund-Reklame, da es eine witzige und freundliche Aktion sein soll und eine Abstimmung auf individueller Ebene gewünscht ist. Daher stehen die genauen Termine auch nicht auf dem Flyer bzw. hier im Protokoll, sondern auf den verteilten Handzetteln.
- Aktion findet nur bei gutem Wetter statt. Daher vorher (am selben Tag) ggf Rückfrage per Handy, Email oder Webseite. Aktuelle Informationen werden bis kurz vorher auf der Webseite vorgehalten, auch wenn die Aktion wegen schlechten Wetters in Frage steht, ggf. auf der Webseite nachschauen.
- Ziel: Gegenseitige Rücksichtnahme, Bewusstsein für die Situation mobilitätseingeschränkter Personen schaffen und die Wahrnehmung dafür zu schulen -auf witzige und freundliche Weise. Aktion soll dazu beitragen, dass die verschiedenen Nutzer\*innengruppen der Gehwege miteinander ins Gespräch kommen. Anlass sind die teilweise zugestellten Bürgersteige durch gastronomische Bestuhlung.
- Auch Eltern mit Kinderwägen ansprechen.
- Unkosten für Flyer Rollatoraktion wurden auf alle Anwesenden verteilt (2€ pP).
- Frage. Wer kann fotografieren und uns die Bilder zur freien Verfügung stellen?

Diskussion:

- Einigen Teilnehmer\*innen ist die Situation noch nicht aufgefallen. Diese hinterfragen die Art und Weise des Herangehens, befürchten eine Aufwiegelung „Jung gegen Alt“ und weisen auf alternative Wege hin:
  - Gemeinsam (Jung/Alt) auf alle Hindernisse aufmerksam machen (Bordsteine, ungenutzte Baugerüste etc.),
  - an das Ordnungsamt wenden und
  - zunächst mit Betreiber\*innen sprechen.
- Die Aktion ist u.a. das Ergebnis eines längeren Diskussionsprozesses in verschiedenen Anwohnergremien in den letzten Jahren und wurde von WUM und dem Seniorenprojekt aufgegriffen. Insbesondere sind durch Eltern mit Kinderwägen auch jüngere Generationen angesprochen. Die Aktion soll keine Frustaktion werden, sondern durch die Überreichung von Blumen und eine freundliche Ansprache ein Nachdenken anregen. Die behördlichen Wege wurden eingeschlagen und sind ergebnislos geblieben. Mit Betreiber\*innen wurde noch nicht gesprochen, da v.a. Gäste Tische und Stühle bewegen. Ein gutes Beispiel ist ein Restaurant, das Tische und Stühle an die Wand gekettet hat und somit deren Beweglichkeit einschränkt.



## TOP 4 weitere Termine

### a) Beteiligung des ReuterForums am Opferfest des Türkischen Bildungsvereins e.V. am 18.9.2016

- Das ReuterForum beteiligt sich mit einem Stand/Info-Tisch mit derzeit 4-5 Personen.
- **Bitte:** Alle, die sich a, 4.7. bereit gezeigt haben, sich am Info-Tisch zu beteiligen oder im Nachhinein bereits sind, sich zu melden, damit wir einen Vorbereitungsstermin organisieren können.

### b) Vorschläge für weitere Themen

- Bei Bedarf und Interesse auch weitere Abende zum Thema Bildung.
- Radverkehr,
- Geflüchtete,
- Mieten,
- Wohnumfeld,
- Senior\*innen,
- Freifunk,
- Künstler\*innen
- betreutes Einzelwohnen, veränderte Wohnformen,
- Verdrängung von Kita, Gewerbe.

### c) Beschluss

- Mietenthema vorerst bei den im Reuterkiez aktiven Mieten-Initiativen belassen und darauf verweisen.

### d) Nächstes Thema: Geflüchtete

- Referenten:
  - St. Christophorus-Gemeinde (Kontakt: Thomas),
  - Renate spricht Nikodemus-Gemeinde an
  - Im Elele bietet ein Träger Integrationskurse an, ggf anfragen.
- Termin: 11. Oktober, 19 Uhr
- Ort: St. Christophorus Gemeinde oder Türkischer Bildungsverein (bis 25 Personen)

### e) Sharehaus Refugio: bieten 2 Führungen durch den Stadtteil an, 1 von Geflüchteten und 1 von Obdachlosen selbst durchgeführt.

### f) 16.7., 15:30-22 Uhr Sommerfest der St. Christophorus Gemeinde mit Turmbesteigung

## Aufgaben:

- Stadtteilbüro stellt Kontakt zum Sharehaus Refugio her (Führungen, Beteiligung am ReuterForum)
- Thomas von der St. Christophorus Gemeinde prüft die Raumverfügbarkeit für den 11. Oktober. Ist inzwischen geschehen – Referentin von Christophorus wird voraussichtlich Nieves Kuhlmann sein, Christophorus als Ort ist bestätigt.